



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**No. 60. Vom 5. Augustus. 1686.**

**1686**

Vom 5. Augustus. 1686.

## Die Europäische



Bringet die continuation

## Ausz dem Kayserl.

Feld-Lager zwischen den Wäuren vor Offen  
vom 28. 29. 30. und 31. July.

**D**En 28 verwichene Nacht/ sind alle  
Generals Personen nebst der ganzen In-  
fanterie auf ihren Posten geblieben/ und  
hat der Feind rechter Hand des Rindels die Pallisaden  
angezundet/ welches er leicht thun könnte/ indem unsere  
Leute mit zurtragung der Faginen zur Brustwehr sehr  
be-

schäftige gewesen / und hat man die ganze Nacht daß  
Feuer nicht löschten können / weiln der Feind durch un-  
terschiedliches geleges Pulver / Granaten und Holz /  
solches mehr unterhalten. Auf den mittelen Rondell  
hat Herr Gen. Souche alles völlig behaubtet / auch auf  
2 Thier der Stadt Mauer Mine angeleger. Die  
Brandenburgis. haben auf den Posto / so sie behaub-  
tet / eine communications-Linie verfertigt; Frühe  
ist daß Feuer auch an die Pallisaden Itzler Hand ge-  
kommen / welches auch endlich geleschet worden. Der  
Feind hat mit Steinwerffen abermahlen grossen schä-  
den gethan / und ist von den Brandenburgis. fast nicht  
ein Officier / der nicht todt oder Blessiret. Der ge-  
stertze Sturm hat an Käyserl. / Brandenburgische /  
Bayerische / Sächsische / Schwedisch. / Fränckische  
und Henderker seiten / bey 4000 todt und Blessirte ge-  
kostet.

Den 29 heute Morgen hat man die angelegte Mine  
mit gutem effect springen lassen / und hat die 3te zim-  
liche Breche in der Mauer gemacher; jedennoch hat  
man nicht beföhlen anzuläuffen / theils weil unser In-  
fanterie noch zimlich zerstreuet / und dahero die Reu-  
ter und Dragouner abzustehn Commandiret gewesen /  
auch daß man sich auff die Minierer nicht verlassen  
können.

Den 30. gestern Abends hat man die Abösung tie-  
ber ordentlich eingerichtet / und sind 22000 Mann  
nebst 400 Dragouner auff die Attaque Commandiret  
worden. Diese Nacht ist der Gen. Souche in die  
Tranche gewesen. Diesen Morgen soll eine Batterie  
verfertigt werden / wovon man noch heute wird Feuer

geben können; unter der Courtine ist ein Kessel auß 4  
Morfel gemacht / auß welchen gleichfalls heute noch  
gespielt werde wird; hinter der rechten Rondel in der  
legte Mauer werden von neuē 3 Minen angesezet / wel-  
che der Benz Seuche noch heute besichtigt / und wer-  
den dieselbe noch diese Nacht völlig verfertiget werden.  
Der Feind thut indessen hinter der Mauer und neuen  
Breche / wo die Mine Gestern gesprungen / sich so viel  
er kan vertrenchiren / dahero zu muthmassen / daß er auff  
keinen accord gedencke / wie den 2 gestrige Oberläuffer  
berichten / daß sie extrema außzustehen resolviret seyn /  
und wolle der Bassa noch von keinen accord wissen. Et-  
wige machn die Guarnison darinnen groß / einige ver-  
ringern dieselbe / auß ihren effect kan man wohl sehen /  
daß noch eine ziemliche Mannschafft darinnen  
sey. Es soll sich die Guarnison auff Anmiring des  
Bassa verschworen haben / sich nimmer zu ergeben / wes-  
wegen sie den auch mitten durch die Stadt Abschnitte  
gemacht haben / auß den Nothfall dahin zu retiriren /  
und dann sich dem Vulcano auß zu opffern / Indem  
sie zuvor ihre Weiber und Kinder mit dem Seebeln  
nieder gemacht haben. Ja sie dürfften solchen Dhr den  
Christen theuer genug verkaufen / indem sie alle Gassen  
und Häuser mit Tonnen Pulver / Granaten und aller-  
hand Feuer angefüllet / alles zuvor zu verderben / dürffte  
also die nechste Attaque feurige Beute seyn / vor der  
feindlichen Armee soll etwas bey Effect stehen es  
scheinet aber / daß sie zu spätte kommen dürfften / in  
dem wir hoffen / eb schon mit einem Desperaten Feinde  
scharff zu sechten / welches ohne Verlust vieler Leute  
nicht wird abgehen können / daß diese Belagerung bald  
ein gewünschtes Ende gewinnen werde.

Den

Den 31. Die diese Nacht fertig gewordene Mine hat man heute fröhe Springen lassen / es hat aber dieselbe etwas jurücke geschlagen / und 200 Brandenburgische bedeckt; man hat darauff die Stadt abermahlen Auffforderen lassen / worauf sie eine Stillstand begehret/haben anbey nochmahlen wissen lassen/das diese Bastung als der Schlüssel zu ihres Käyserlandes/nimmer auffgeben könten/ wo man aber an stat dieser 2 andere Bastung begehren werde/ wird man sich darzu resolviren, und hatte der Bassa endlich Ordre einen Frieden zu schliessen.

Wien vom 4 Augusti.

Man hat zwar jüngst gemeldet / das des Abbassi Sohn dahier angehalten worden seye / so ist es aber nicht / sondern einer von den Principalesten hier gewesen Deputirten Sohn / welcher würcklich in Arrest gezogen worden/ weiln sie ihre alhie gehabte Negotten den Töckeln offenbahret/ auch wieder einige hohe Minister geredet haben solle. Durch einem an verwichenen Donnerstag arrivirten Courier wird berichtet / das den 28 so wohl Chur-Bayris. als Käyserl. Seits man sich stark auff den occupirten Brechen / verhanet / und selbige Nachts noch / d. r. Minirer Käyserl. und Brandenburgis. Seits auff der Attaquen im Graben an 3. Ohren attachirt / und solche Arbeit fleißig fortgesetzt worden/und den 29. f. ühr umb 1/2 alle 3. mit ziemlichem Success springen lassen / so das selbe nicht allein eine ziemlichen Duffnung in der 2. Mauer / auch ein Theil von den Graben gefüllet haben: das einige Unglück wahr darbey / das die Leuth nicht gegebener Beschl gemäß / zeitlich genug seynd avisirt worden / und also die  
Bran

Brandenburg. darbey gestreut haben. Indessen ist der Feind noch allezeit opiniakre und continuiert seine Gegenwehr von der zweyten Maer mit aller Bigent. Nun ist es an deme/ daß man selbige Maer gang ruiniren, und den Graben so zwischen beyden Maeren liegt / zufüllen muß / damit man füglich an den Feind kommen kan.

Den 30. nachgehaltenen Kriegs-Nacht / ist Nachmit- tag die nochmalige Aufforderung beschehen / welches auch Ehr. Bährischer Seits vollzogen worden / der Brief aber erst umb 9. an das Thor kommen / welchen sie mit aller höffigkeit angenommen: Die Antwort hie- rauff ist den 31 wie heutiger angelangter Courier berich- tet / herauß kommen / und zwar dieses Inhalts / daß wei- len ihnen einen solchen importanten Ohrt / so ein Schlüs- sel nach Constantinopel und Hierusalem ist / nicht mög- lich zu übergeben / daher sie sich auch bis auff den letz- ten Biurts-Tropffen zu wehren entschlossen hätten. Wan aber Unsrige abziehen wollen / so solte ihnen eine andere Bastung darfür eingeräume werden / oder aber / wann man doch selbige haben will / so solle man mit ihnen ei- nen General Frieden eingehen / dessen dann der Bassa von den Groß-Sultan bevollmächtiget wehre? Unter wehrenden Stillstandt hatten die Türcken nicht leyden wollen / daß ein Officier über unsere Breche hat sehen dörfen / sonder gleich Feuer gegeben / wie dann des halben Herrn General von Starinberg ein Finger an der linken Hand ab / und durch die Wangen / und rechten Achsel geschossen worden ist. Indessen hätte man mit Auffüllung des Grabens so weitß avanciret / auch über schon obbemeidre / noch 2. andere Minen gesprengt / so

das

daß Gestern noch ein General Sturm / wann solches nicht etwa ein Regen Wetter verhindert / habe geschehen sollen / jedoch verhoffet man / daß die Belägerten dieses nicht erwartet / sondern zu einem Accord geschritten haben werden. Die feindliche Vor-Trouppen wehren bereits über die Effecker Brücken an die Unserige Vor-Trouppen gerückt / so aber schnell zurück getrieben worden / und seye der Feind nunmehr nicht zu befürchten / in deme unsere Armee denselben schon entgegen gehet. Herr General Schulz hat in Createn nach 5. tägig aufgestandenen hitzigen Fieber das Zeitliche gesegnet / welcher sehr betauert wird.

Auß der Kaiserl. Lager vor Ofen / vom 2. August.

Der Herr General Stahrenberg ist in der Schulter ohne Gefahr verwundet / auch ein Finger weggeschossen worden / hat ein starckes Fieber darzu bekommen. Der beste Ingenieur Mial ist todt geschossen worden / auß unsere abermahlige Aufforderungen haben die Türcken sehr irrationabel geantwortet / worauf man sehen können / daß sie mehr Zeit zugewinnen als zu accordiren im Kopffe haben. Es soll zwar der Gemeine Mann zum Accord incliniren / es sind aber 4. Officire / nebst einige Vornehme / so noch nicht daran wollen / weil man aber von keinen Succurs höret / werden sie wohl besser Worte geben.

Extra-Schreibens eines guten Freunds auß  
Aleppo den 4 May.

Die ganze Türcken ist sehr geschwächt / doch möchten sie vielleicht wol einig Volck zusammen bringen / aber wenig gute Soldaten. Dieser Tagen kam ein Aga von Constantinopel / mit Befehl / daß alle Janitscharen /  
oder

alt oder jang/ krumm oder lahm/ sich bey Leib- und Lebens-Straff nach der Pforten begeben sollen/ man siehet aber nicht einen Menschen/so sich deshalben movirt und haben alle Bassen zu Aleppo/ Damasco/ Tripoli/ Soria und andern Orten mehr/ uneracht des scharffen Käyserl Befehls/nicht 20000 Mann zusammen bringen könnē/umb die Araber mit Gewalt dahin zu zwingē/daß sie einē Araber Daher genant/ vor ihrē König erkand hättē/ dieser König lgt mit den Türcken disseit/ und die Bedoini oder Araber jenseits des Euphrates, welcher jegund sehr hoch außgelauffen/ und weil besagte Araber sich in grosser Menge zusammen gezogen/so werden die Türcken in grosse Gefahr lauffen. Sonsten sind hiesiger Orten alle Türcken sehr kleinnüchzig/ und haben allen Muth verlohren/so gar auch/daß/dafern ein Christlicher Potentat jegund mit der geringsten Schiffs-Armada anhero kommen thäte/ wurde selbiger ohne einige Resistenz ganz Palestina sampt Jerusalem wegnehmen können.

Wien vom 2 Augusti.

Noch zur Zeit läffet es sich vor Ofen alles wohl an/ und haben die Unserige die vorige Posten nicht allein behaubtet/ sondern auch durch 2. glückliche Minen die noch vor sich habende Maur dermassen niedergeleget/ daß sie stündelich hinein bringen können/in Fall die Türcken nicht hinter solche Breche sich widerverpallisadiret hätte:

Es ist gewisse daß eine wackere Mannschafft vor solchen Ohrt schon verlohren worden/ und dürffte/ weilten alle Apparence zum Accord nun gänzlich in den Brunnen gefallen/ bey den letzten Sturm/ da man den Feinden das gar auß zu machen festiglich hoffet/ noch  
man.

mancher herhalten / indem diese desperate Hunde ohne  
gerochen nicht sterben dürfften. Welten man bereits  
solchen Verlust zuvor gesehen / und abnehmen können/  
dass solcher Orth ohne merckliche Mannschafft zu ver-  
liehren nicht übergehen werde / als hat man auß allen  
Bestungen 10000 Mann aelichtet / welche zur Recrou-  
tirung der Armeenach Ofen gesandt / und an deren  
Stelle andere schleunigst geworben werden sollen.  
Man hat auch im Vorschlage gebracht / noch 11  
Werbung 20000. Mann Patenta aufzugeben / wor-  
durch nicht allein eine feine Armee in der Reserve blie-  
ben / sondern auch allklets eine im Felde campiren kan.

Danau vom 30. July.

Gestern Abend gegen 6. Uhren ist ein Chur-Brand-  
enburgis. Courier von Ofen kommend hierdurch pas-  
sirt / so die Confirmation mitgebracht / dass die Türcken  
verzwweifelt fechten jedoch hätten die Chur-Bayeris.  
das Schloß und Kondellen / wie auch die Käyserl. und  
Chur-Brandenburgis. die eroberte Kondellen behaup-  
tet / also das Heute oder Morgen / die stöliche Zeitung  
der völligen Ubergab / durch einen andern Courier ohn-  
ehlbarh würde gebracht werden.

Nieder-Elbe vom 5 Aug.

Über obigen hat man noch / dass die Türcken die bey-  
den Bestungen Canischa und Strahlweissenburg an  
die Christen zu geben sich erbotten / wen man Christli-  
cher Seiten Ofen verlassen wolte / weiter wahr  
eine Türckische Jungfer zu den Bayerischen /  
und dann noch 8. a 9. Türcken us den Käyserl. überge-  
lanffen / selbige berichten / dass in Ofen resolutret wor-  
den / wann sie den 1. Augusti von einem Entsaß nichts  
vernehmen würden / sie alsdann zum Accord schreiten  
wolten.